

# Jugendliche backen für guten Zweck

## Kirchengemeinde übergibt Erlös aus Keksvverkauf an Karin-Vorberg-Stiftung

**Victorbur.** Unzählige Kekse haben Jugendliche der Kirchengemeinde Victorbur in der Passionszeit gebacken und an Kirchenbesucher verkauft. Mit dem Erlös wollen sie Projekte christlicher Organisationen für hilfsbedürftige Menschen in der sogenannten Dritten Welt sinnvoll unterstützen. Das teilt der Kirchenvorstand mit. Nach Waisenkindern im Sudan standen in den vergangenen Jahren Projekte der Karin-Vorberg-Stiftung im Rahmen des Gossner-Missionswerkes in Indien nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Vordergrund. Unter der Leitung von Diakonin Sandra Stelzenberger erwirtschafteten die fleißigen Bäcker mit ihren Keksen in diesem Jahr 852 Euro. Die Diakoniekasse der Kirchengemeinde steuerte 148,00 Euro bei, sodass am kürzlich ein Scheck über 1000 Euro an die Stiftung überreicht werden konnte.

Die Spendengelder kommen dem Volk der Adivasi in



Jugendliche der Kirchengemeinde übergaben einen symbolischen Scheck.

Foto: privat

landwirtschaftlichen Projekten zugute. Dazu gehören die Ausbildung junger Leute in der Landwirtschaft, Ausstattung mit modernen Geräten, Brunnenbau zur Speicherung von Wasser während der Regenzeit, Beschaffung von Vieh oder die Stromversorgung durch Photovoltaik. Die Adivasi als Ureinwohner Indiens seien vom hinduisti-

schen Kastensystem ausgegrenzt und würden als „Unberührbare“ von jeglicher Entwicklung ausgegrenzt, heißt es weiter in der Mitteilung. Hier greife die Gossner-Mission der evangelisch-lutherischen Gossner-Kirche hilfreich ein. Die Karin-Vorberg-Stiftung gewährleiste, dass jeder Cent aus Spenden auch dort ankomme wo er

benötigt wird. Die Stiftung wurde laut Mitteilung 1985 gegründet und führt zurück auf einen Verkehrsunfall bei dem Helmut Vorberg seine Tochter Karin verloren hat, die nach ihrem Studium in die Entwicklungshilfe gehen wollte. Dies nahm ihr Vater zum Anlass, die „Stiftung Karin Vorberg“ ins Leben zu rufen.